Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich; Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c. Anschluß-Nr. 176.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Dreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 231. **Halle a. d. Saale, Dienstag den 19. Mai.** **1896.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 18. Mai. Kaiser Wilhelm liegt in Prökelwitz mit Erfolg dem Waidwerk ob. Die Witterung war in Prökelwitz bisher schön, aber noch immer kühl.

Der Kaiser hat dem Staatssekretär v. Bötticher anläßlich der Vermählung des Sohnes desselben drahtlich sein Beileid ausdrücken lassen.

Der Kronprinz von Italien traf heute früh hier ein, nahm in der italienischen Botschaft Wohnung und wird abends die Reise nach Moskau fortsetzen. Heute vormittag besuchte der Kronprinz in Begleitung des italienischen Botschafters das Reichstagsgebäude, besichtigte die einzelnen Räume eingehend und sprach seine große Anerkennung aus über die zweckmäßige Einrichtung und den monumentalen Eindruck des Gebäudes.

Moskau, 18. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist heute nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfang hatten sich alle hier anwesenden Großfürsten, der deutsche Botschafter Fürst Radolin, der bayrische Gesandte Frhr. v. Gasser, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, darunter der Marineminister, ferner der 95jährige Admiral Heyden auf dem Bahnhofe eingefunden. Die Ehrenwache war von dem petersburger Grenadier-Regiment „Friedrich Wilhelm III.," dessen Uniform der Prinz trug, gestellt worden. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne.

Sofia, 18. Mai. Der Fürst verlieh dem deutschen diplomatischen Agenten, Generalkonsul v. Voigts-Rhetz den Alexander-Orden zweiter Klasse.

Rom, 18. Mai. Der Papst empfing heute die Großherzogin von Sachsen-Weimar.

Sitzung des Reichstages.

* **Berlin,** 18. Mai. In der Reichstagssitzung wurde heute mit der ersten Berathung des Nachtragsetats die erste Berathung der Militärvorlage, betreffend die Umwandlung der vierten Bataillone, verbunden. Nach Einleitungsworten des Kriegsministers, die keinerlei neue Momente boten, brachte Abg. Lieber die Sprache auf die Reform der Militärstrafprozeßordnung. Der Reichskanzler erhob sich sogleich, um zu erklären, daß er die bestimmte Erwartung hegen dürfe, die Vorlage im Herbst dem Reichstage unterbreiten zu können. Durch diese Erklärung kam er weiteren Ausführungen über den Widerstand, welchen die Reform im Militärkabinet gefunden hatte, zuvor. Abg. Lieber gab gar keine bestimmten Erklärungen ab über das Verhalten seiner Partei zur Militärvorlage, ließ aber durchblicken, daß dieselbe der Vorlage zustimmen würde, wenn ihr gewisse beruhigende Versicherungen gegeben würden, daß die Vorlage für die Aufrechterhaltung der zweijährigen Dienstzeit nicht nachtheilige Wirkungen äußert. Abg. Richter erklärte, daß gegen solche Schlußfolgerungen nur die dauernde Festlegung der zweijährigen Dienstzeit in der Vorlage selbst schützen könne. Er verlangte außerdem die alsbaldige Veröffentlichung des Entwurfs der Militärstrafprozeßreform, um die Uebereinstimmung der Regierungsfaktoren öffentlich zu dokumentiren. Alle persönlichen beruhigenden Erklärungen von Ministern hätten geringen Werth zu einer Zeit, wo jeden Augenblick ohne tieferen inneren Grund Ministerwechsel erfolgen können. Abg. v. Bennigsen ist auf seiten der Regierung, vorausgesetzt, daß noch einige Erläuterungen in der Kommission gegeben werden. Er meint, die zweijährige Dienstzeit könne doch nicht wieder abgeschafft werden wegen der thatsächlichen Schwierigkeiten, welche der Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit entgegenstehen. Die Vertreter der konservativen Parteien v. Podbielski und v. Kardorff sind natürlich derselben Meinung wie die Militärverwaltung. Der Kriegsminister suchte allen näheren präzisen Erklärungen durch scherzhafte oder allgemeine Redewendungen auszuweichen, welche weder ihn noch seinen Nachfolger für die Zeit des Ablaufs des Quinquennats verpflichten.

Abg. Haußmann vertrat in scharfer Weise den Standpunkt Richter's und wies insbesondere auch hin auf den Aufenthalt, den die Militärvorlage durch das Militärkabinet erfahren habe. Er meinte: „Politische Adjutanten sind ein Unding; Adjutanten sollen die Politik aus dem Spiel lassen, dieweil sie das nichts angeht." Die Sozialdemokratie war in der Diskussion nicht vertreten, weil der dazu bestimmte Redner Abg. Bebel durch die Prozeßverhandlung fern gehalten wurde. Die Vorlage wurde an die Budgetkommission verwiesen.

Am Dienstag soll noch die erste und zweite Berathung über die Forderung von 2 Millionen M. für die Verstärkung der Schutztruppe in Südwestafrika stattfinden, da die Mannschaften bereits Ende Mai ihrer Bestimmung entgegengeführt werden sollen. Dann wird sich der Reichstag vertagen und zwar nur bis zum 2. Juni.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

* **Berlin,** 18. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute zunächst mit der zweiten Berathung des Antrags Wallbrecht. Nach längerer Debatte wurden die Kommissionsbeschlüsse angenommen, welche im wesentlichen darauf hinausgehen, kommunale Bauschöffenämter zu errichten, die die finanzielle Zuverlässigkeit von Bauunternehmern zu prüfen haben. Angenommen wurde noch ferner ein Antrag des konservativen Abg. Dr. Irmer, die Regierung aufzufordern, den dinglichen Forderungen der Bauhandwerker einen besseren Schutz zu gewähren. Außerdem wurde auf Antrag des Centrumsabgeordneten Frhrn. v. Eynatten beschlossen, Kirchenbauten und Wohlthätigkeitsbauten von der Prüfung durch Bauschöffen auszunehmen. Ein Regierungsvertreter betheiligte sich an der Debatte nicht. Ein Antrag des Abg. Jäckel von der freisinnigen Volkspartei, die Angelegenheit unter Ablehnung der Kommissionsbeschlüsse der Regierung als Material zu überweisen, fand nicht die nöthige Unterstützung. Später stellte sich bei der Abstimmung über eine Petition Beschlußunfähigkeit heraus. Dienstag steht auf der Tagesordnung die zweite Lesung des Antrags Martens und Kruse, betreffend die Vorlegung eines Gesetzes über die Medizinalform, und der Antrag, betreffend die Verordnung des Bundesrathes für den Geschäftsbetrieb von Bäckereien und Konditoreien.

Die Landtagssession wird morgen, Dienstag, vertagt werden, und zwar bis zum 9. Juni. Die Entscheidung des Abgeordnetenhauses über den Assessorenparagraphen findet also erst nach dieser Zeit statt.

Sitzung des Herrenhauses.

* **Berlin,** 18. Mai. Das Herrenhaus erledigte heute einige kleinere Vorlagen und verhandelte dann längere Zeit über eine Petition der westpreußischen Handelskammer, betreffend die Konvertirung der 4proz. Staatsanleihen. Im Laufe der Debatte führte Finanzminister Miquel aus, daß der geeignete Zeitpunkt zur Konvertirung noch nicht gekommen ist. Entgegen einem vom Grafen Stolberg gestellten Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung ging das Haus, entsprechend dem Kommissionsbeschluß über die Petition zur Tagesordnung über. Dienstag stehen auf der Tagesordnung die Vorlage über das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedelungsgütern, die Kreditvorlage und Petitionen.

Vom Margarinegesetz.

Das Margarinegesetz soll, wie die „Weserztg." zuverlässig erfahren haben will, vom Bundesrath abgelehnt werden, wenn nicht das Färbeverbot und der Zwang getrennter Verkaufsräume gestrichen wird.

Verschiedene Mittheilungen.

* In der Nacht zum Montag den 18. Mai ist der inaktive Staatsminister Otto von Camphausen im Alter von 83 Jahren in Berlin gestorben.

* Die Zahl der bis zum Ende März 1896 bewilligten Invalidenrenten betrug 171,528, die der Altersrenten 277,127. Von den ersteren waren am 1. April 1896 laufend: 128,374, von den letzteren 200,678. Anträge auf Beitragserstattung waren bis dahin 24,908 bewilligt. Hiernach waren es 353,960 Personen, welche an den durch das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz gebotenen Vortheilen theilnahmen. Rechnet man dazu die 588,184 Personen, welche im Jahre 1895 der Wohlthaten der Unfallversicherung theilhaftig wurden, so ergeben sich 742,144 Personen, welche die Vortheile der beiden in Frage kommenden Gesetze genessen.

-x- **Weimar,** 18. Mai. Bei Gelegenheit der 25jährigen Jubelfeier des Frankfurter Friedens hatte der Großherzog an den Fürsten Bismarck ein Telegramm gerichtet, in dem er der unvergleichlichen Verdienste des großen Staatsmannes in jener ruhmvollen Zeit mit huldvoller Anerkennung gedachte. Darauf ist nun am 14. Mai auf Schloß Belvedere folgende Drahtantwort aus Friedrichsruh eingelaufen:

Eure Königliche Hoheit bitte ich in Ehrfurcht, für das Telegramm und für Höchstdero mir seit langen Jahren erwiesene Huld und Güte meinen unterthänigsten Dank in Gnaden entgegennehmen zu wollen.

v. Bismarck.

* **Gmunden,** 18. Mai. Das Befinden des Prinzen von Cumberland hat sich bedeutend verschlechtert, so daß die Aerzte das Aeußerste befürchten.

Ausland.

Rußland.

In Moskau sind nun auch die bei der Krönungsfeier betheiligten Hauptpersonen, der Kaiser und die Kaiserin, am Montag nachmittag 5½ Uhr eingetroffen. Vor Ankunft des kaiserlichen Zuges hatten sich sämmtliche anwesende Großfürsten, fremden Fürstlichkeiten, die Generalität und die Spitzen der Behörden in der Bahnhofshalle, welche eigens für den Empfang des Kaiserpaares errichtet ist, eingefunden. Auf den angrenzenden Straßen und Plätzen stand eine dichtgedrängte Menschenmenge, welche trotz des strömenden Regens ausharrte. Das Herannahen des Zuges wurde durch brausende Hurrahrufe angekündigt; beim Einlaufen des Zuges trat Stille ein. Das Kaiserpaar wurde beim Verlassen des Salonwagens vom Großfürsten Wladimir begrüßt. Nach Begrüßung aller Anwesenden schritt der Kaiser unter den Klängen der Hymne „Slawsja" die Front der Ehrenwache ab; hierauf begaben sich der Kaiser und die Kaiserin im geschlossenen Wagen, von einer glänzenden Eskorte begleitet, unter fortwährenden Hurrah-Rufen der Menge nach dem Petrovsky-Palais, wo sie von den Großfürstinnen und den auswärtigen Prinzessinnen begrüßt wurden. Die höchste Hofgeistlichkeit hielt einen kurzen Gottesdienst ab.

Aus Moskau wird dem „Daily Telegraph" gemeldet, daß nach der Krönung durch einen kaiserlichen Erlaß Tausende von russischen Unterthanen, die nach Sibirien verbannt sind, in Freiheit gesetzt werden. Gleichzeitig sollen sämmtliche Körperstrafen abgeschafft werden. — Die in Moskau anwesenden russischen Schriftsteller, Gelehrten und Journalisten werden zu Ehren der Vertreter der auswärtigen Presse ein großes Festessen veranstalten.

Oesterreich-Ungarn.

Nach Meldungen aus Wien ist der Erzherzog Karl Ludwig, der Vater des präsumtiven Thronfolgers Erzherzog Franz d'Este schwer erkrankt. Derselbe ist am Montag mittag mit den Sterbesakramenten versehen worden. Kaiser Franz Josef ist am Montag früh in Wien eingetroffen und hat sich direkt nach dem Lainzer Schloß begeben. Im Laufe des Vormittags stattete der Kaiser dem Erzherzog Karl Ludwig einen längeren Besuch ab und erkundigte sich über den Verlauf der Krankheit desselben. Der Kaiser hat in der Hofkapelle Betstunden für den kranken Erzherzog angeordnet. Die Kaiserin traf mittags aus Lainz ein, um dem Erzherzog einen Krankenbesuch abzustatten. Das erste von Dr. Rollett und den Universitätsprofessoren Neußer und Widerhofer unterzeichnete Bulletin lautet:

„Erzherzog Karl Ludwig erkrankte im Monat März d. Js. an einem ruhrartigen Darmkatarrh (Enteritis follicularis) welcher, begleitet von intermittirendem Fieber, einen schleppenden Verlauf nahm. Trotzdem die Darmfunktion anscheinend allmälig wieder normal wurde, trat unter wiederkehrendem Fieber als Folgezustand der Darmläsion und mangelhafter Nahrungsaufnahme eine fortschreitende Abmagerung und Abnahme der Kräfte ein, welche sich in der letzten Zeit zu der bedrohlichen Erscheinung von Herzschwäche steigerten."

Das ungarische Abgeordnetenhaus nahm am Montag die Wahlen der zu den Delegationen zu entsendenden Mitglieder vor. Der Führer der Nationalpartei, Graf Apponyi, erklärte, in diesem Jahre auf ein Delegationsmandat zu verzichten. Danach begann die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betr. die Errichtung von Verwaltungsgerichten. — Der Finanzausschuß des Reichstags hat den Gesetzentwurf betr. die Gewährung der Steuer- und Gebührenfreiheit des budapester 50,000,000-Anlehens angenommen.

Zu der Mittheilung des „Budapesti Hirlap," daß sich in Semlin eine unsaubere Urheber-Werkstätte für tendenziöse Nachrichten aus Serbien befinde, bemerkt das „Fremdenblatt," es wäre gut, wenn die ungarische Regierung durch die Entfernung der betr. Individuen vom Schauplatze ihrer Thätigkeit der Sache ein Ende machen würde.

England.

Im Unterhause erklärte am Montag der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain, der britische diplomatische Agent in Prätoria, de Wet, habe gewünscht, aus Gesundheitsrücksichten sofort aller amtlichen Arbeiten entboben zu werden, infolgedessen sei der Advokat Cloete zeitweilig zu de Wet's Nachfolger ernannt worden. Die Regierung beabsichtige keinen definitiven Nachfolger zu ernennen, ehe sie Gelegenheit gehabt habe, mit dem Gouverneur der Kapkolonie Sir H. Robinson darüber zu berathen. Die Regierung habe noch keine Nachricht über ein endgiltiges Erkenntniß gegen die Gefangenen in Prätoria. Howard Vincent fragt die Regierung, ob Berichte von den Konsuln aus Deutschland über die Errichtung des von dem preußischen Staate unterstützten Exports westfälischer Kohlen nach London eingegangen seien. Der Präsident des Handelsamtes Ritchie erwiderte, er habe die Berichte der Konsuln in Berlin und Düsseldorf erhalten; daraus gehe nicht hervor, daß die Errichtung eines staatlich unterstützten Kohlenexports wahrscheinlich sei; auch sei es zweifelhaft, ob Leichterschiffe von 700 Tonnen Gehalt für diesen Verkehr auf dem Rhein verwandt werden könnten.

Der Ausstand der londoner Bauarbeiter begann am Mittwoch früh, indem 12,000 Zimmerleute und Tischler nach der Frühstücksstunde die Arbeit niederlegten. Die Zahl der gesammten beim Ausstand betheiligten Arbeiter wird auf 25,000 geschätzt.

Frankreich.

Am 26. d. M. wird der Finanzminister der Budgetkommission den Steuerreform-Entwurf vorlegen. Nach dem Entwurfe wird das Einkommen nach verschiedenen Kategorien besteuert; besonders wird das Einkommen aus Arbeit geringer belastet, als das aus Kapital. Auch die französische Rente soll, gleich den übrigen Werthpapieren, einer vierprozentigen Steuer unterworfen werden, jedoch vom Stempel und der Uebertragungsgebühr befreit bleiben.

Bezüglich des Ursprunges der Krisis in der royalistischen Partei bestätigt der „Gaulois," daß der Herzog von Orleans beabsichtigt habe, sich bei verschiedenen Staats- und Munizipalwahlen als Kandidat aufstellen zu lassen. Das royalistische Komitee sei diesem an Boulangismus erinnernden Plan entgegenzutreten.

„Figaro" versichert, daß der frühere Minister-Präsident Bourgeois im nächsten Monat in Melun eine größere politische Rede während eines Banketts anläßlich der Wahl des Kandidaten, Senators Baseile, halten wird.

Italien.

In der Deputirtenkammer stellte am Montag der Abgeordnete Cavallotti die Anfrage, aus welchem Grunde der Kammer die Akten betreffend seine bekannte Anklage gegen Crispi nicht vorgelegt seien und wann dieselben vorgelegt würden. Darauf erklärte der Justizminister, er werde das betreffende Dokument, das indessen kein öffentliches sei, der Kammer vorlegen, wenn dieselbe beschließen sollte, daß es vorgelegt werden soll. Der Justizminister betont die Dringlichkeit der übrigen parlamentarischen Fragen und bittet Cavallotti und die Kammer, diese bereits erledigte Angelegenheit ruhen zu lassen. Cavallotti bespricht in längerer Ausführung die Art, wie der Prozeß geführt worden sei, und schließt mit dem Verlangen, daß die Prozeßakten im Archive der Kammer niedergelegt werden. Nachdem noch andere Redner gesprochen, dringt Cavallotti den Antrag ein, daß die Abtheilungen der Kammer über das zu befolgende Verfahren sich äußern sollen. Muratori beantragt, der Beschluß des Untersuchungsrichters solle im geheimen Archiv der Kammer niedergelegt werden. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten di Rudinì wird die Berathung dieser Anträge bis nach der Berathung des Budgets vertagt.

Aus Sardinien und Sizilien kommen Nachrichten, daß in den Gemeinden des Innern große Hungersnoth herrscht und hunderte von Einwohnern dem Hungertyphus erliegen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960519014/fragment/page=0001

Bulgarien.

Die in Sofia erscheinenden macedonischen Journale beginnen neuerdings die Lage der Christen und insbesondere der Bulgaren in Macedonien als unerträglich darzustellen und zu Hilfe durch Waffengewalt aufzufordern, indem sie baldige Ereignisse in Aussicht stellen. Bisher ist aber von einem Zwischenfall noch nichts bekannt.

Deutscher Reichstag.

92. Sitzung vom 18. Mai, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: Fürst Hohenlohe, v. Bronsart u. a.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Gesetzes betr. Abänderung der Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 8. August 1893 in Verbindung mit der ersten Berathung eines Gesetzes betr. die Feststellung eines Nachtragsetats für das Etatsjahr 1896/97.

Kriegsminister **v. Bronsart**: Die Vorlage ist vom militärischen Gesichtspunkte, auf den ich mich in meinen Ausführungen beschränken will, nothwendig. In der Budgetkommission hin ich bereit, auf Einzelfragen näher einzugehen. Jetzt kann ich nur allgemeine Ausführungen machen. Die letzte Militärvorlage hat das unbestreitbare Verdienst, daß die jüngeren Jahrgänge in erster Linie im Falle eines Krieges herangezogen würden, und daß man nicht, wie es sonst nothwendig gewesen wäre, sofort auf ältere Jahrgänge zurückgreifen müßte. Diese Verfügung der Armee ist ein unbestreitbares Verdienst des früheren Reichskanzlers Grafen Caprivi und meines Amtsvorgängers. Kerntruppen sind nur die Formationen der Friedensarmee und ist nur eine mobil gemachte vollwerthige Friedenstruppe. Die vierten Bataillone sind keine solche vollwerthigen Truppen und liefern außerdem nur mangelhaft ausgebildete Reserven, gewissermaßen Reserven zweiter Klasse. Der Werth schwacher Cadres ist meiner Ansicht nach bisher bedeutend überschätzt worden. Das beste Mittel zur Schlagfertigkeit der Armee sind vollwerthige Friedensorganisationen, dagegen sind nicht zu empfehlen Neuformationen und Organisationen im Kriegsfall auf Grund schwacher Cadres. Der Entwurf von 1891 ist von Sr. Majestät eigenhändig aufgestellt gewesen und wollte im wesentlichen dasselbe, wozu wir mit diesem Entwurfe gelangen wollen. Was nun die zweijährige Dienstzeit anlangt, so hatte dieselbe Freunde und Gegner. Erfahrungen hatten wir vor ihrer Einführung noch nicht, und wir forderten daher vorsichtigerweise Kompensationen für ihre Einführung, und das waren die vierten Bataillone, auf die alles abgewälzt werden sollte, was der Armee sonst unbequem und lästig war. Diese vierten Bataillone haben sich nicht bewährt. Man kann nicht gut drei Bataillone auf Kosten eines vierten gut ausbilden. Dagegen hat sich ganz vorzüglich die eingeübarte Durchschnittsziffer für die Armee bewährt. Ist jetzt geplante Ausgestaltung wird den vier Bataillonen ermöglichen, alles das vollkommen zu leisten, was sie eigentlich leisten sollen. Wenn man der Militärverwaltung bezüglich dieser vierten Bataillone Mangel an Voraussicht vorwirft, so muß ich das entschieden zurückweisen. Es war ja nur ein Versuch und man kann nur dem einen Vorwurf machen, der aus einem Versuche nicht das Facit zu ziehen weiß. Probiren geht über Studiren. Unser ganzes Heerwesen beruht ja auf Versuchen, und daß wir immer so ziemlich das richtige getroffen haben, beweisen doch unsere letzten Kriege. (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. Dr. **Lieber** (Ctr.): Am 21. v. M. hat der Reichstag einstimmig sich gegen das Duell erklärt. Wenige Tage darauf wurde im nichtamtlichen Theile des „Militärwochenblattes" — für dessen Inhalt die Regierung aber doch nicht alle Verantwortlichkeit ablehnen kann — der direkt entgegengesetzte Standpunkt eingenommen, ja, sogar das Duell beinahe für bibelmäßig erklärt. Ebenso wie in diesem Punkte lehnt die Regierung auch bezüglich der Reform der Militärstrafprozeßordnung auch die berechtigsten Wünsche des Reichstags konstant ab. Das durch dieses Verhalten der Regierung hervorgerufene Mißvergnügen des Reichstages muß auf die Stellung desselben gegenüber der gegenwärtigen Vorlage Einfluß haben. Insbesondere machen meine politischen Freunde ihre Stellungnahme zu der Vorlage von dem Fortgange der Reform der Militärstrafprozeßordnung abhängig. Der Schwerpunkt liegt aber in dem Zusammenhange der Vorlage mit der zweijährigen Dienstzeit. Bei der letzten Militärvorlage vom Jahre 1893 wurde die Zulassung der zweijährigen Dienstzeit davon abhängig gemacht, daß die Vollbataillone infolge ihrer Erleichterung durch die vierten Bataillone die Ausbildung intensiver gestalten könnten. Die vierten Bataillone wurden damals auch durchaus nicht als Aschenbrödel betrachtet, als welche sie heute der Herr Kriegsminister hinstellen will. Im Jahre 1893 haben meine Freunde sowohl der verfassungsmäßigen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit als auch dem Militär-Aeternat widerstrebt. Bezüglich der zweijährigen Dienstzeit sind wir gegen jede Aenderung des Gesetzes von 1893, durch welche die Grundlagen derselben erschüttert werden können, und wir müssen die Aufklärungen der Regierung darüber abwarten, welchen Einfluß die Aufhebung der vierten Bataillone auf die zweijährige Dienstzeit haben wird. Bedenklich ist ferner die Zusammenlegung von je zwei dieser neuen Vollbataillone zu einem Regiment und dieser Regimenter zu Brigaden; denn wir fürchten, daß diese neuen Regimenter von je 2 Bataillonen bald zu 3 Bataillonen auswachsen werden (Zustimmung), was dann wieder zu einer neuen Erhöhung der Friedenspräsenzstärke führen wird. Wir werden in eine ernste Prüfung der Vorlage eintreten können, aber eine Annahme derselben nicht in Aussicht stellen, wenn unseren vorerwähnten Bedenken nicht Rechnung getragen wird. (Beifall.)

Reichskanzler Fürst **Hohenlohe**: Der Herr Vorredner hat von den verbündeten Regierungen bindende Erklärungen über die Reform der Militärstrafprozeßordnung gewünscht. Obgleich ich den Zusammenhang zwischen der Ihrer Berathung unterstehenden Vorlage und der Militärstrafprozeßordnung nicht anzuerkennen vermag, bin ich doch bereit, die Anfrage des Vorredners zu beantworten. Es ist ja allgemein anerkannt, daß die Militärstrafprozeßordnung der Verbesserung bedarf, und daß die deutsche Armee ein einheitliches Strafverfahren nicht entbehren kann. Dies hat dazu geführt, daß schon vor längerer Zeit an die Ausarbeitung einer Militärstrafprozeßordnung herangetreten wurde. Der Entwurf einer solchen ist nunmehr so weit vorbereitet, daß ich bestimmt in Aussicht nehmen kann, denselben im Herbste d. J. den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches vorlegen zu können. (Beifall.) Der Entwurf wird vorbehaltlich der Besonderheiten, welche die militärischen Einrichtungen erheischen, auf den Grundsätzen der modernen Rechtsanschauungen aufgebaut sein. (Beifall.) Im übrigen muß ich es selbstverständlich ablehnen, Näheres über den Inhalt des Entwurfes mitzutheilen, so lange derselbe nicht dem Bundesrath zur Annahme vorgelegt ist. (Beifall.)

Abg. **Richter** (fr. Vp.): Alle möglichen neueren Ressorts haben jetzt, wo für die 4. Bataillone eine Vorlage gemacht wird, auch Forderungen gestellt, die mit dieser Vorlage in gar keinem Zusammenhange stehen. So sind auch die Nachtragsetats für die Kolonien gekommen, die noch recht gut ein Jahr hätten warten können. Es hat mich sehr gewundert, daß die Regierung eine Erhöhung der Matrikularbeiträge zur Deckung dieser Etats fordert und dadurch die Finanzverhältnisse der Einzelstaaten noch mehr verwirrt. Was nun die finanzielle Seite der Umformung der vierten Bataillone anlangt, so hätte ich gedacht, daß sich durch Verminderung der Stäbe eine Ersparniß einführen ließe. Warum ist es jetzt nothwendig, die vierten Bataillone in Regimenter und Brigaden zu formiren? Man hätte sie doch ganz gut den Regimentern attachiren können. Auch ohne Erhöhung der Präsenzstärke und ohne die Vorlage gehen wir starken Mehrausgaben, namentlich infolge der geplanten Kasernirungsbauten entgegen. Der Plan von 1891 setzte die Beibehaltung der dreijährigen Dienstzeit voraus. Bei den Berathungen von 1893 trat, wie der Herr Kriegsminister mit Recht hervorhob, eine Drehung in der Richtung ein, daß die zweijährige Dienstzeit in den Vordergrund trat und zu ihrer Ermöglichung die Halbbataillone und die Erhöhung der Präsenzziffer der bestehenden Vollbataillone bewilligt wurden. Jetzt sollen diese Kompensationen für die zweijährige Dienstzeit in Fortfall kommen; ich persönlich habe auch niemals daran gezweifelt, daß dieselben für die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit nicht nothwendig seien. Es fragt sich nur, ob auch die Regierung dieser Meinung ist. Da wir nun sehen, wie leicht in militärischen Kreisen die Ansichten über militärtechnische Angelegenheiten wechseln, so können wir uns gegen eine Aufhebung der zweijährigen Dienstzeit nur dadurch schützen, daß wir sie in der Vorlage gesetzlich festlegen. Wir werden darin noch dadurch bestärkt, daß sich jetzt alle alten Gegner der zweijährigen Dienstzeit rühren. Die Probe auf die Wirkungen der zweijährigen Dienstzeit kann übrigens nicht vor 1898, in welchem Jahre das gegenwärtig geltende Gesetz abläuft, gemacht werden, sondern erst im nächsten Jahrhundert, wenn die mit der zweijährigen Dienstzeit Ausgebildeten in die Landwehr kommen. Die wirkliche Probe kann freilich nur der Ernstfall geben; dabei ist aber zu bedenken, daß die Kerntruppen, die unsere letzten Kriege geschlagen haben, im Durchschnitt auch nur eine zweijährige Dienstzeit durchgemacht haben. Da ferner die neu zu schaffenden Vollbataillone nicht allen Armeecorps zu gute kommen können, so wird bald der Ruf laut werden, auch für die übrigen Armeecorps dieselbe Vermehrung zu schaffen. Und was heute für die Infanterie verlangt wird, wird dann auch für die anderen Gattungen verlangt werden. Mir erscheint die Vorlage als ein Sprung ins Dunkle. Diese Vorlage ist fertig geworden, die über die Militärstrafprozeßordnung nicht. Wenn letztere nach der heutigen Erklärung des Herrn Reichskanzlers im Herbst vorgelegt werden soll, so können wir die gegenwärtige Vorlage auch bis zum Herbst vertagen. Ich wenigstens glaube nicht eher an die Reform der Militärstrafprozeßordnung, als bis ich sie schwarz auf weiß vor mir sehe. Mindestens können wir verlangen, daß sie, da sie ja fertiggestellt ist, im „Reichsanzeiger" veröffentlicht wird, damit wir ihre Grundprinzipien erfahren. Der Herr Reichskanzler giebt uns zwar heute beruhigende Erklärungen; wer garantirt uns aber dafür, daß wir ihn im Herbst noch auf seinem Platze werden begrüßen können. Denn unsere Regierung unterliegt dem Wechsel und bewegt sich im Zickzackkurs. Wir können der Vorlage nur zustimmen, wenn uns reale Garantien dafür gegeben werden, daß unsere Wünsche erfüllt werden. (Beifall links.)

Abg. **v. Podbielski** (kons.): Wir haben lediglich sachlich zu prüfen, ob das Verlangen der Regierung nothwendig ist oder nicht, ohne unser Votum von Gegenansprüchen oder Gegenrechnungen abhängig zu machen. Regimenter von 4 Bataillonen sind schwer zu kommandiren, während wir früher von 1815 bis 1863 eine ganze Reihe von Regimentern hatten, die nur aus 2 Bataillonen bestanden. Der Gesetzentwurf von 1893 ist durch eine Reihe von Kompromissen zustande gekommen, und auch auf unserer Seite bestanden Bedenken gegen die vierten Bataillone. Diese Bedenken sind durch die Praxis bestätigt worden, so daß wir jetzt vor der Frage ihrer Aufhebung stehen. Was nun die zweijährige Dienstzeit anlangt, so ist über dieselbe heute noch kein abschließendes Urtheil zu fällen, wie dies s. Z. schon der frühere Reichskanzler Caprivi vorhergesagt hat. Bis jetzt sind ja Bedenken gegen dieselbe nicht hervorgetreten. Wir wissen aber namentlich noch nicht, welche Wirkungen sie auf die Landwehr ausüben wird. Dafür fehlen uns noch alle Erfahrungen und wir können die Verantwortung nicht übernehmen, sie jetzt gesetzlich festzulegen, während vielleicht später die militärischen Sachverständigen die zweijährige Dienstzeit für unzulässig erklären. Diese Frage ist eine technische, und wir wollen sie nicht zu einer politischen machen. Bezüglich der Militärstrafprozeßordnung wird die Erklärung des Herrn Reichskanzlers in weiten Kreisen Beruhigung schaffen, aber mit der Vorlage hat auch diese Frage nichts zu thun. Wir sind bereit, für die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission zu stimmen.

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorff**: Den Artikel im Militärwochenblatt über das Duell habe ich nicht gelesen. Das Blatt ist aber ganz unabhängig und ich habe keinen Einfluß auf seine Haltung. Ich habe auch schon darüber nachgedacht, ob ich nicht die amtlichen Nachrichten über die militärischen Personal-Veränderungen in einem anderen Blatte erscheinen lassen soll. Ueber die Duellfrage kann ich auch heute beim besten Willen nichts anderes erklären, als s. Zt. Herr v. Bötticher hier erklärt hat. Wenn der Abg. Richter durch die Zusammenlegung der vierten Bataillone die zweijährige Dienstzeit gefährdet sieht, so sieht die letztere mit der Vorlage in gar keinem Zusammenhange. Die zweijährige Dienstzeit ist bis 1899 festgelegt, und wir wissen nicht, ob dann schon ein abschließendes Urtheil über dieselbe wird gefällt werden können. Ich halte es nicht für rathsam, diese rein technische Frage mit politischen zu verquicken. Ich wenigstens werde mir keine Entscheidung darüber abzwingen lassen. Die Militärverwaltung muß gwar ein gewisses Maß von Voraussicht haben, ich bin aber gar kein Anhänger militärischer Zukunftsmusik, denn die Ansichten über Vermehrung der Armee wechseln, namentlich auch mit Rücksicht auf die jeweilige politische Lage. Was nun die Frage der Organisation der Regimenter anlangt, so bin ich persönlich ein Freund der Regimenter zu zwei Bataillonen. Aber aus pekuniären Gründen kann ich sie nicht befürworten. Freilich halte ich es für möglich, daß wir nach dem nächsten Kriege darauf zurückkommen. Auch die weiteren Bedenken des Abg. Richter kann ich nicht theilen. Bezüglich der finanziellen Seite der Vorlage sehe ich in dem Reichstage keinen Gegner, sondern einen wohlwollenden Freund. (Heiterkeit.)

Abg. **von Bennigsen** (nl.): Die endgiltige Erklärung über die Vorlage behalten wir uns vor, hoffen aber, daß in der Kommission eine Verständigung zwischen Regierung und Reichstag gelingen wird. In finanzieller Beziehung bedeutet die Vorlage keine Belastung, bei den dauernden Ausgaben sogar eine geringe Minderbelastung. Ueber die Mehrbelastung durch Kasernenbauten darf sich der Abg. Richter nicht beklagen; denn wir alle wünschen dringend, daß die Kasernirungen durchweg durchgeführt werden. Bezüglich der zweijährigen Dienstzeit gehe ich nicht so weit wie der Abg. Richter, daß ich sie als Bedingung in das Gesetz schreiben will. Ich verlange freilich, daß, wenn die Regierung und der Reichstag sich damit einverstanden erklären würden, Herr Richter und seine Freunde dafür gegen die Vorlage stimmen würden. (Heiterkeit.) Auch hinsichtlich der Militärstrafprozeßordnung hatte ich die heutige Erklärung des Herrn Reichskanzlers für vollkommen genügend. Indessen hatte ich diese Frage nicht für ganz abseits von der Vorlage liegend, wie der Herr Kriegsminister es meinte. Ich sehe vielmehr darin Imponderabilien, die bei der Berathung jeder Militärvorlage wohl zu beachten sind. Bei der Einführung der vierten Bataillone hat eine sonderliche Begeisterung für dieselben nicht geherrscht. Ueber die Frage der zweijährigen Dienstzeit hoffe ich auf bündige Erklärungen der Regierung, namentlich in der Richtung, daß dieselbe durch die Vorlage nicht alterirt werden wird. Denn darin muß ich Herrn Richter recht geben, daß sich jetzt in der Presse die Gegner der zweijährigen Dienstzeit regen und die Meinung vertreten, es sei Zeit, dieselbe wieder zu beseitigen. Diesem Treiben hätte die Regierung entgegentreten müssen. Einzweifeln aber müssen wir die Probe auf die Wirkungen der zweijährigen Dienstzeit loyal machen und der Regierung bis 1899 Zeit lassen.

Abg. **v. Kardorff** (ft): Ein Theil meiner Freunde hätte gewünscht, daß die Kosten der letzten großen Heeresverstärkung lieber für die Flotte aufbar gemacht worden wäre. Die Vorlage wollen wir in eine Kommission verweisen. Dabei möchte ich vorschlagen, daß derselben Kommission der Nachtragsetat für Südwestafrika überwiesen wird, bevor er noch in dem Plenum verhandelt ist.

Abg. **Rickert** (fr. Vgg.): Ich halte den Zusammenhang der zweijährigen Dienstzeit mit der Vorlage für zweifellos. Wenn der Herr Kriegsminister bindende Erklärungen über die zweijährige Dienstzeit nicht gegeben hat, so habe ich zwar kein Vertrauen zu den Personen, wohl aber zu dem Schwergewicht der Thatsachen, welche es verhindern werden, daß die zweijährige Dienstzeit wieder verschwinden wird. Sie ist und wird bleiben, und diejenige Regierung, welche daran denken sollte, sie zurückzunehmen, würde einen Konflikt hervorrufen, nicht nur mit dem Reichstage, sondern mit dem ganzen deutschen Volke. Ueber die Vorlage wird, wie ich hoffe, eine Verständigung mit der Regierung zu erzielen sein.

Abg. **Hauffmann** (Vp.) schließt sich im Wesentlichen den Bedenken des Abg. Richter an und fragt, weshalb die fertig gestellte Vorlage über die Militärstrafprozeßordnung nicht vorgelegt werde, die sogar nationalliberale Blätter, wie die National- und die Kölnische Zeitung fordern.

Vor der Beschlußfassung über einen Schlußantrag bezweifelt Abg. Liebermann von Sonnenberg die Beschlußfähigkeit des Hauses, welche offenbar nicht vorhanden ist.

Der Schlußantrag wird zurückgezogen.

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Deutsch-soz. Reformpt.) ist der Meinung, daß die zweijährige Dienstzeit s. Z. aufrecht zu erhalten ist und spricht im Uebrigen für die Vorlage.

Damit schließt die Debatte.

Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr (Nachtragsetat, kleinere Vorlagen, Petitionen, Wahlprüfungen.)

Schluß 5¾ Uhr.

Halle und Umgegend.

Halle, 19. Mai.

— [Stadtverordneten-Versammlung.] Ehe die Stadtverordneten in die Berathung der Tagesordnung der gestrigen Sitzung eintraten, theilte der Herr Vorsteher mit, daß der Magistrat in einer eingegangenen Vorlage beantragt, für das ev. hier zu erbauende Reichswaisenhaus einen Bauplatz an der Ecke der Luther- und Köpzigerstraße unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Versammlung genehmigte nun die Zuwendung von Funktionszulagen an den Lehrer Herrn Kämmer und die Lehrerin Fräulein Jodefarth, die Ausführung von Maler- und Tapezierer-Arbeiten am Paul Riedeckstift, die Ermäßigung der Kanalanschlußgebühren für das Grundstück An der Paderer Nr. 3 und die Gewährung einer Vergütung aus der Paul Riedeck-Stiftung. Hierauf wird der Haushaltsplan für die Riedeck-Stiftung festgestellt, die Pflasterung der Luisenstraße nach dem Antrage der Bau- und der Finanzkommission beschlossen und die Fluchtlinie für das Grundstück Martinstraße Nr. 17 festgesetzt. Die Entlastung der Rechnung der Sparkasse für 1894 gab zu einer längeren Debatte über die für die auszuleihenden Kapitalien festgesetzten Zinsen Veranlassung. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der Zinsfuß für Kapitalien auf pupillarische Sicherheit auf 3¾ Proz. herabgesetzt werden. Vom Magistratstische wurde mitgetheilt, daß dies schon seit Anfang dieses Jahres geschieht. Die von dem Magistrat vorgelegten Bedingungen für die Vermiethung des Stadttheaters werden ebenfalls nach langen Berathungen genehmigt. Schließlich kommt noch ein Antrag aus der Versammlung zur Berathung, welche Schritte der Magistrat gethan hat, um die durch die demnächstige Eröffnung der Halle-Hettstedter Bahn so nothwendig gewordene Verlängerung der elektrischen Bahn bis zur Elisabethbrücke zur Ausführung zu bringen.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Münster, 18. Mai. Der bisherige Privatdozent Dr. Kappes ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Akademie ernannt worden.

Provinzialnachrichten.

K. **Vom Brocken**, 18. Mai. [Wetter.] Naßkalt und rauh ist es augenblicklich; den Touristen wird damit wenig angenehmes Wetter bescheert. Gestern schneite es bei um Null liegender Temperatur den ganzen Tag, heute herrscht dagegen anhaltender und feiner Nebelregen, wobei das Thermometer 6 Grad Wärme aufweist. Infolge dieses ungünstigen Wetters streikten heute die bei dem Neubau auf dem Brocken beschäftigten Arbeiter und waren erst nach längerem Zureden seitens der Aufseher zu bewegen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

□ **Thale**, 18. Mai. [Landraths-Versammlung.] Die diesjährige Versammlung der Landräthe der Provinz Sachsen findet am 27. Juni im „Hotel Zehnpfund" hier statt.

□ **Halberstadt**, 18. Mai. [Feuer.] Am heutigen Nachmittage um 4 Uhr entstand in dem Gehöfte des Nikolaiklosterbesitzers H. Fischer hier ein großes Feuer, das den oberen Theil des Wohnhauses, einige Stallgebäude und das angrenzende Arbeiterwohnhaus ziemlich stark beschädigte. Außer der Feuerwehr war auch eine Abtheilung des 27. Infanterie-Regiments länger denn eine Stunde zur Bekämpfung des Feuers, dessen Entstehungsart in dem jetzt unbenutzten Schafstalle noch unbekannt ist, angestrengt thätig. Die mit Vieh besetzten Stallungen blieben zum Glück verschont.

Rp. **Delitzsch**, 18. Mai. [Stellungnahme zum Achtuhrladenschluß.] Der hiesige „Allgemeine liberale Verein," der vor Jahresfrist gegründet wurde, um den liberalen Elementen der Stadt und Umgegend einen Sammelplatz zu gewähren, hält von Zeit zu Zeit Versammlungen ab, um seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich über die wichtigsten Tagesfragen auszusprechen. In der letzten Versammlung referirte der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Schulze, über den Achtuhrladenschluß. Nach dem Referate gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Der Verein spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen den Schluß der Läden und offenen Verkaufsstätten für die Wochentage um 8 Uhr abends aus. Der Verein sieht darin eine neue Schädigung des Mittelstandes und einen Eingriff in die Existenz und Selbständigkeit der kleineren und mittleren Gewerbetreibenden."

* **Dresden**, 18. Mai. [Ein scheußlicher Mord] ist hier im großen Ostragehege an dem erst zugereisten 20jährigen Töpfergesellen Max Koch aus Mügeln verübt worden. Ein Kutscher des Ostravorwerkes fand heute morgen in einem Saatfelde den Leichnam. Der Kopf des Getödteten wies mehrere Messerstiche auf; ein Stich in der Nähe der rechten Schläfe hatte den Tod des Unglücklichen jedenfalls auf der Stelle herbeigeführt. Die Beinkleider des Entseelten waren herabgerissen und den Zuschauern bot sich ein entsetzlicher Anblick, als man den Körper des Daliegenden umdrehte. An dem Körper des jungen Mannes hatte der Mörder eine entsetzliche Verstümmelung vorgenommen. Räthselhafter wurde die Angelegenheit noch dadurch, daß auf dem Boden des Fundortes keinerlei Anzeichen dafür vorhanden waren, welche auf einen Kampf schließen ließen. Max Koch arbeitete früher in Cölln bei Meißen, wohnte aber seit einiger Zeit auf der hiesigen Töpferherberge. Dort besuchte ihn am Sonnabend abend ein Unbekannter, und mit diesem entfernte er sich. Man nimmt an, daß Koch jedenfalls schon in der Nacht zum Sonntag ermordet und seine Leiche erst heute nacht fortgeschleppt und niedergelegt wurde. Die That

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960519014/fragment/page=0002

ist augenscheinlich im Freien verübt worden, denn dem Entseelten war die Rachenhöhle mit Gras und Sand verstopft worden. Neben der Leiche lagen der Shlips und der Hut des jungen Mannes, sowie drei Messer, wie sie Töpfer beim Zurichten der Kacheln gebrauchen. Ein Raubmord liegt, nach dem „Leipz. Tagebl.", nicht vor, denn der einzige Werthgegenstand, den Koch bei sich führte, die Taschenuhr, fand man bei demselben vor. Es läßt sich wohl eher annehmen, daß die That auf unsittliche Motive zurückzuführen ist. Die gerichtliche Sektion ergab als Todesursache Erstickung, die Verstümmelung erfolgte nach eingetretenem Tode.

Ω **Altenburg**, 18. Mai. [Streik.] Die hiesigen Malergehilfen haben heute die Arbeit eingestellt. Sie forderten einen Mindestlohn von 36 Pfg. für die Stunde, worauf die Meister nicht eingehen zu können glaubten.

Letzte Telegramme.

Berlin, 18. Mai. Das auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung befindliche Alpenpanorama ist auf Anordnung des Treptower Amtsvorstehers und Anregung des Branddirektors Giersberg wegen feuerpolizeilicher Bedenken bis zur Ausführung der verlangten Umbauten geschlossen worden.

List a. Sylt, 18. Mai. Der große Passagierdampfer der Ballin'schen Rhederei „Prinzeß Elisabeth" traf gestern abend vor Munkmarsch ein. Die direkte Seeverbindung Hamburg-Sylt ist damit eröffnet.

Wien, 18. Mai. Beim gestrigen Armee-Jagdrennen in Preßburg stürzten der Oberlieutenant Prinz Schwarzenberg und der Lieutenant Graf Correttb. Beide erlitten Gehirnerschütterungen und andere schwere Verletzungen.

Kopenhagen, 18. Mai. „Ritzau's Telegraphisches Bureau" meldet aus Esbjerg: Das dänische Kanonenboot „Groensund" brachte den Dampftrawler „Dr Giese," Kapitän This, aus Altona ein. Das Schiff wurde beim Fischen auf dänischem Seegebiet angetroffen. Der Fang und die Trawlgeräthe wurden konfiszirt, der Kapitän zu einer Geldstrafe von 200 Kronen und zur Tragung aller Kosten verurtheilt.

Brüssel, 18. Mai. Hier geht das Gerücht, die Prinzessin Clementine werde sich demnächst mit dem Prinzen Viktor Napoleon verloben.

Paris, 18. Mai. Das Appellgericht sprach den im Erpressungsprozeß Lebaudy verurtheilten Ulrich de Civry frei und bestätigte das auf 13 Monate Gefängniß lautende Erkenntniß gegen de Cesti.

Rotterdam, 18. Mai. Auf den Schiffen aus Harwich haben fast alle Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die von der Great Eastern-Company gesandten Engländer sind noch hier, arbeiten aber nicht. Auf dem Schiff aus Leith arbeiten schottische Arbeiter, auf dem aus Grimsby Engländer und ein Theil der Bemannung. Im ganzen sind 125 Engländer hier. In den Häfen harren 110 Seedampfer und 25 Segelschiffe der Ausladung.

Madrid, 18. Mai. Heute nacht explodirte in einer Straße in der Nähe des königlichen Schlosses eine Bombe, ohne jedoch Schaden anzurichten. Man glaubt, daß dieselbe mit gewöhnlichem Schießpulver geladen war. Zur Ermittelung des Urhebers sind Nachforschungen eingeleitet.

Sofia, 18. Mai. In den Räumen der deutschen Schule fand gestern zum Besten der Schule unter dem Protektorat der Frau Generalkonsul v. Voigts-Rhetz ein Konzert statt; demselben wohnten außer der Elite der hiesigen Gesellschaft, einigen Ministern und fast sämmtlicher Diplomaten mit Familien auch die Fürstin bei. Letztere zollte den von den Damen und der Aristokratie der hiesigen Kolonie ausgeführten musikalischen Vorträgen, besonders aber dem Gesange der Schüler großen Beifall.

Prozeß Auer und Genossen.

Berlin, 18. Mai. Der Gerichtshof verurtheilte Auer zu 50, Bebel zu 75, Singer zu 40, Pfannkuch zu 50, Gerisch zu 40 und die Mehrzahl der Obmänner zu je 30, Kiesel dagegen zu 40 Mk. Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten, insbesondere die Vertrauensmänner und die beiden weiblichen Angeklagten wurden freigesprochen. Zugleich wurde auf die Schließung der Vereinigungen des Parteivorstandes und einzelner Wahlvereine erkannt; zwei der letzteren sowie die Agitations-, Preß- und Lokalkommissionen wurden von dieser Maßnahme ausgenommen.

Grubenunglück.

Braunschweig, 18. Mai. Beim Abteufen eines neuen Schachtes des Kaliwerkes in Vienenburg wurden durch einstürzende Gesteinmasse vier Arbeiter getödtet, mehrere schwer verwundet.

Cyklone.

New York, 18. Mai. Cyklone richteten gestern in den Counties Marshal und Nemaha in Kansas großen Schaden an. Der dritte Theil der Stadt Seneca (Kansas) ist zerstört. Sechs Personen wurden getödtet, viele verletzt. Fünfhundert Personen sind obdachlos. Die Umgegend von Paducah (Kentucky) und Theile von Illinois wurden ebenfalls von einem Cyklon heimgesucht.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

— Nach dem »B.-Courier« dürften die Kaliwerke Aschersleben eine Dividende von voraussichtlich 4 bis 5 Proz. geben.

Rio de Janeiro, 16. Mai [Telegr.] Wechsel auf London 9¹⁵/₁₆.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Mai.

Berlin, 18. Mai.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	911,041,000	Zun.	7,438,000
2) Best. an Reichskassenscheinen	„	24,803,000	Zun.	920,000
3) do. an Noten anderer Banken	„	12,397,000	Zun.	1,265,000
4) do. an Wechseln	„	618,601,000	Abn.	14,562,000
5) do. an Lombardforderungen	„	98,131,000	Abn.	3,600,000
6) do. an Effekten	„	8,332,000	Abn.	463,000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	43,035,000	Abn.	1,648,000
Passiva:				
8) das Grundkapital	M.	120,000,000		unverändert
9) der Reservefonds	„	30,000,000		unverändert
10) der Betrag der uml. Noten	„	1,048,201,000	Abn.	31,136,000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	505,92,000	Zun.	69,368,000
12) die sonstigen Passiven	„	12,547,000	Abn.	40,832,000

Börse zu Halle am 19. Mai.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, ruhig, 151—156 M., feinster märkischer über Notiz, Rauhweizen 149—155 M.

Roggen, ruhig, 125—128 M.

Gerste, ruhig, Brau-, 140—160 M., feinste bis 172 M. Futter- 117—128 M.

Hafer, fest, 133—140 M.

Mais, amerikanischer Mixed, 96—98 M. Donaumais 117—136 M.

Raps ohne Handel. Sommerrübsen —,— M. Erbsen, Viktoria-, 130—143 M.

Preise für 100 kg netto.

Stärke, einschl. Fass. Hallesche pa. Weizenstärke, 33,50—35,50 M. Maisstärke 30—33 M.

Linsen 16 bis 32 M. Bohnen 22—24 M.

Mohn, grau —,— M.

Futterartikel gefragt. Futtermehl 12,00 — 13,00 M. Roggenkleie 9,25—10,00 M. Weizenschalen 9,00 bis 9,50 M. Weizengrieskleie 9,00—9,50 M. Malzkeime, helle, 9,00—9,50 M., dunkle 8,00 8,75 M. Oelkuchen 9,00—10 M.

Malz 25,50—27,50 M. Rüböl 45,75 M.

Petroleum 21,50 M. Solaröl 0,825/30° 12,50 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., still, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33,70 M. Rüben- —,— M.

Weizenmehl 00 brutto incl. Sack 22,50—23,50 M. Roggenmehl 01 brutto incl. Sack 18,00—19,00 M.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 18. Mai. [Telegr.] Rother Winterweizen 74¾, Weizen Mai 68½, Juni 68⅛, Juli 68, September 67⅞. Mais Mai 35⅛, Juni —, Juli 35⅝. Mehl 2,50. — Getreidefracht 2.

Chicago, 18. Mai. [Telegr.] Weizen Mai 60¼, Juni 60¾, Mais Mai 28½.

Petroleum.

* **Stettin**, 18. Mai. Loco 9,80.

* **Bremen**, 18. Mai (Börsen-Schluss-Bericht) Raffinirtes Petroleum (Offiz. Notirung der Bremer Petroleum-Börse) Matt. Loco 5,70 Br. Russisches Petroleum. Loco 5,55 Br.

* **Antwerpen**, 18. Mai (Schluss-Bericht.) Raffinirtes Type weiss loco 16¼, bez. u. Br., per Mai 16¼ Br., per Juli 16¼ Br. Fest.

* **New York**, 18. Mai. Petroleum Stand white in New York 6,70, do. in Philadelphia 6,65, do. rohes (in Cases) 7,65 do. Pipe line Certific. per Mai 113,00, nominell.

Wasserstände, († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	17. Mai	+ 0,50	18. Mai	+ 0,44	6	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,50	»	+ 2,46	4	—
do. Unterpegel	»	+ 0,34	»	+ 0,28	6	—
Trotha	18. Mai	+ 1,96	19. Mai	+ 1,96	—	—
Alsleben, Oberpegel	17. Mai	+ 2,40	18. Mai	+ 2,41	—	1
do. Unterpegel	»	+ 1,66	»	+ 1,70	—	4
Bernburg	»	+ 1,36	»	+ 1,33	3	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,58	»	+ 1,56	2	—
do. Unterpegel	»	+ 1,02	»	+ 0,90	12	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Mai	Fall	Wuchs		Mai	Fall	Wuchs
Budweis	17. + 0,02	2	—	Torgau	18. + 2,80	20	—
Prag	» + 1,56	6	—	Wittenberg	» + 3,48	—	—
Jungbunzlau	» + 0,40	—	14	Rosslau	» + 3,40	30	—
Laun	» + 0,04	7	—	Barby	» + 3,57	26	—
Pardubitz	» + 0,95	—	5	Magdeburg	» + 3,20	24	—
Brandeis	» + 1,32	6	—	Tangermünde	» + 4,14	16	—
Melnick	» + 1,54	6	—	Wittenberge	» + 4,27	15	—
Leitmeritz	» + 1,12	10	—	Dömitz Peg.	17. + 4,02	7	—
Aussig	18. + 1,70	10	—	Lauenburg	18. + 4,05	—	2
Dresden	» + 0,38	8	—				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 69 cm Fall gemeldet.

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 18. Mai. Fracht nach Magdeburg 32 Pfg. das Doppelhektoliter. — Heutige Fahrtiefe 82 Zoll österr. Mass.

Berliner Börse vom 18. Mai

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto

Berlin Wechsel 3, Lomb. 3½ u. 4. Amsterdam 3. Brüssel 3. Petersburg 5½. Wien 4. London 2. Paris 2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	101,90bz
Berliner Stadt-Obl.	3½	101,90bzG
do. do. 1892	3½	103,70G
Magdeburger St.-Anl.	3½	102,10G
do. do. neue	4	102,30bz
Westpr. Prov.-Anl.	3½	102,00B
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	104,70G
Bairische Anleihe	4	106,20G
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	105,30G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	140,9 B
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135,50B
Meininger 7 fl.-Loose	—	23,30bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,75G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	—	65,20bz
do. innere do. 4½%	—	53,25bzG
Barletta 100 Lire-Loose	—	29,00G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	100,25bzG
do. do. 1888	5	100,10G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	93,60B
Chines Anleihe v. 1896	5	100,00G
Egyptische priv. Anl.	3½	— —
do. do. do.	4	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	29,50bz
Griech. Anl. 1881—84	—	— —
do. kons. Goldrente	—	28,00bzG
do. Monopol-Anl.	—	— —
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	— —
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	13,60bz
Mexikaner Anl. à 100.	6	96,00bz
do. à 20.	6	96,20B
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose.	5	152,20bz
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	103,00bz
Russ. Gold-R. 1884, 88	5	109,10G
Russ. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	121,00G
do. do. gar.	4½	104,70bzG
Russ. Präm.-Anl. 1864.	5	— —
do. do. 1866.	5	170,50bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,60bz
do. do. 1890	3½	101,00bz
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	— —
do. do. 1878	4	103,75G
Spanische Exterieurs.	4	— —
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administ.	5	95,50bzG
do. 400 Frcs.-Loose	—	110,25bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	103,75bzG

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	225,00bzG
Admiralsgarten-Bad	4	81,50bzG
Anhalter Maschinen	0	143,10bzG
Annaburger Steingut.	—	190,00bzG
Archimedes	4¼	111,50bzG
Bauges. Berl. Charlbg.	7,8	570,00bzG
do. B.-Wilmersd.T.-G.	26	760,00bzG
Bazar	10	— —
Braunschweiger Jute	12	177,75bzG
Berl.-Anh. Maschinen	6	143,00bzG
Berliner Bockbrauerei	8	196,25bzG
do Brauerei Königst	6	150,00bzB
do. Union Gratweil	5½	137,60bzG
Brsl. Eisenb. W., Linke	8⅓	194,00bzG
Breslauer Oelwerke	3⅛	94,00B
Butzke, Metallindustr.	4	123,00bzG
Charlottb. Wasserwerk	9	244,60bz
Chem. Fabr. Schering	11	245,75G
Chemn. Masch. Zimm.	3	125,75B
Dessauer Gas	10	205,00bzG
Egestorff-Salzwerke	8	151,75bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	18	328,50bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	89,75G
Freund Masch. konv.	13	249,75bzG
Harburg-Wien Gummi	22	346,75bzG
Harkort St-Pr. konv.	1½	125,50bzG
do. Brückenb. konv.	7½	132,50bzG
do. do. St.-Pr.	8½	149,00G
Hirschberger Masch.	8	143,75bz
Keyling & Th. Eiseng.	5	126,00bzG
Kurfürstendamm-Ges.	—	906bz
La Veloce, Ital. D.	0	90,00bzG
Ludw. Löwe & Co.	20	343,00bzG
Mälzerei Wrede	4½	92,75G
Magdeburger Baubank	0	73,90G
Magdeb. Pferdebahn	6	179,0 G
Neuroder Kunstanstalt	5½	118,50bzG
Nordd. Eiswerke	1½	92,10bzG
Omnibus-Gesellschaft	12	255,75bz
Oppeln. Portl.-Cem.	7½	141,00bzG
Passage	4	95,10bzG
Pferdebahn, Breslauer	8½	181,00B
Saline Salzungen	7	110,80B
Sangerhäuser Masch.	22½	320,00bzG
Schäffer u. Walcker	2	112,00G
Schlesische Cement	10½	182,50G
Schwartzkopff	13⅓	273,50bzG
Siemens.Glas-Industr.	11	194,75bzG
Stettiner Cham. Didier	15	246,00B

Sudenburg. Maschin.	10	201,00bzG
Thüringer Salinen	5½	86,00bzG
Ver.Köln-Rottw.Pulv.	13	231,00bzG
Westf. Draht-Industrie	8	144,90bzG
do. Union konv.	1	— —
do. 6% St.-Pr.	7	159,75bz
Wittener Guss	6½	147,00bzG
Wilhelmshütte	1½	63,00bzG
Zuckerfabr. Fraustadt	0	125,90bzB

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	— —
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	66,25G
Dortmund-Gronau-E.	4	153,50bzG
Marienb.-Mlawkaw.	5	124,90bzG
Ostpreuss. Südbahn.	5	— —

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	52,80G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	95,40B
Lemberg-Czernowitz.	4	100,00B
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	94,90bzG
do. Ergänzungsn.	3	93,60G
do. Gold-Pr.	4	105,25G
Oesterr. Lokalbahn	4	— —
do. Nordwestbahn	5	111,25G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	71,50B
do. Obligationen	5	109,75bzG
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	105,80B
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	102,40G
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	104,80G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	101,90B
K.-Chark.-Asow (Obl.)	4	101,10bz
Kursk-Kiew	4	102,40G
Mosco-Kiew-Woron.	4	102,25bzB
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	— —
Mosco-Smolensk	5	103,80B
Rjäsan-Koslow	4	101,90G
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	5	102,10bzG
Russ. Südwestbahn	4	102,60bzG
Transkaukasische	3	93,40G
Warschau-Wiener 10er	4	103,20bzG
do. IX. Ser.	4	102,90bzG
Wladikawkas Oblig.	4	102,80G
do. ukdb. b. 1906	4	102,10bzB
Manitoba rz. 1933	4½	102,00G
Northern-Pac. I. b. 1921	6	113,00G
do. II. „ 1933	6	— —
do. III. rz. 1937	6	— —
do.	5	— —
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	110,25G
do. do. do.	5	96,50G
Central-Pacific	5	88,20G

Anatolische	5	90,25G
Portug. Eisenb. O. 1886	3	67,50G
do. 1889	3½	37,10G
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	— —
do. Lit. B.	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2½	90,00bzG
Altenburg-Zeitz	10,8	— —
Buschtiehrader B.	10¾	— —
Halberst.-Blankenb.	5½	127,50bzG
Ital. Meridional-Eb.	6⅗	123,50bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	108,25bz
Ludwigshaf.-Bexbach	10	242,40bzG

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	340,00bz
Böhmische Nordbahn	8	— —
do. Westbahn	8	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	110,50G
Graz-Köflach	5	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. R. St. Sch.	4	100,50G
Lemberg-Czernowitz	7½	— —
Oesterr. Nordwestb.	5½	— —
do. B. Elbethalb.	5¾	— —
Südösterreich (Lomb.)	⅘	40,50bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	19⅚	— —
Canada-Pacific	2½	57,60G
Gotthardbahn	7,4	174,60bz
Ital. Meridionaux	6⅗	123,50bz
Lüttich-Limburg	⅘	41,00bzG
Luxemb. Pr. Hnr.	4	80,80bzG
Schweiz. Centralbahn	5½	139,50bz
do. Nordostbahn	6	139,00bz
do. Unionbahn	4	93,10bz

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	102,10G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	105,20G
do. V. rz. 100	3½	100,25bzG
do. VI. unkb. b. 1900	4	103,50bzG
do. VII. unkb. b. 1903	4	104,30bzG
Deuts. Grundsch. Obl.	4	101,20bzG
do. do. V./VI.	4	105,00bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfddr.	4	101,50bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,50G
do. unkdb. bis 1900	4	103,40bzG
do. alte Ser. 1-45	3½	100,00bzG
do. S. 46-105, uk. 1905	3½	101,25bzG
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,10G
do. ab 1. 1. 98 3½%	4	101,20B
do. II. unkdb. bis 1900	4	103,50G
do	3½	101,25bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	138,40B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,20B
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	103,50G
Ostpreussische	3½	100,70bzB
Pom. Hyp. III. IV. neue	4	100,00G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	103,40bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	105,50bzG
Posensche	4	101,70bz
P.B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	115,60G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	109,00G
do. XIII. rz. 100	4	103,90bzG
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 106	4	100,00bzG
do. do. 1900	4	103,60bz
do. do.	3½	101,00bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	101,60bzG
do. do. XV-XVIII.	4	103,90bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G.-Cert.	4	100,20G
do. do. 1905	4	105,50G
do. do. Cert.	3½	100,00bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	101,30G
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	102,00G
Sächsische	4	104,40bzG
do.	3½	101,10G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B.	3½	100,60bz
Rentenbr. Pommersche	4	105,70B
Rentenbr. Posensche	4	105,60bz
Rentenbr. Preussische	4	105,40G
Rentenbr. Sächsische	4	105,40G
Rentenbr. Schlesische	4	105,30G

Bergwerks u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	0	140,60bzG
Arenberger Bergwerk	35	652,00bzG
Baroper Walzwerk	0	70,80bzG
Berzelius	5	137,00bz
Bismarckhütte	8	214,50bzG
Bonifacius Bergwerk	0	119,00bzB
Concordia Bergwerk	7½	170,75bzG
Consolidat. Bergw.-G.	8	210,40bz
Consol. Marie	0	62,60G
Duxer Kohlen kon.	12	175,80bz
Eschweiler Bergwerk	3	159,50bzB
Gelsenkirch. Gussstahl	2	104,60bzG
Georg-Marien-St.-A.	0	95,90bzG
do. St.-Pr.	4	110,25bzG
Harzer Eisenw konv.	0	40,75bzG
do. do St.-Pr.	0	46,00bz

Hugo Bergwerk	7	— —
Inowrazl., Steinsalzb.	1¾	58,40bz
Kattowitzer	8	153,00bzB
Königin-Marienhütte	0	68,80bzG
König Wilhelm konv.	5	149,00bzG
do. St. Pr.	10	204,75G
Leopoldsgr. Edderitz	5½	107,00bzG
Luise Tiefbau konv.	0	65,10bzG
do. do. St.-Pr.	0	105,00bzG
Magdeburg. Bergwerk	13⅓	333,50G
Marienhütte Kotzenau	2½	82,60bzG
Menden & Schwerte kv.	0	49,75G
do. St.-Pr.	0	82,50bzG
Rheinische Stahl Lit. C.	10	192,40bzG
Schlesisch. Zinkhütten	12	205,60bz
Stadtberger Hütte	3½	117,00bzG
Wurm-Revier	4	99,10G

Oblig. v. Industr.- u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	102,75G
Aschersleb. Kaliwerke	5	102,50G
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	109,50bzG
Dortmunder Union	5	— —
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	3½	100,80bz
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	4½	98,40B
Naphta-Obligationen	6	— —
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	100,20B
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	5	103,30G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	5½	128,00bzG
Berg.-Märk. B. i. Elbf.	7½	145,50bzG
Berliner Bank	7	114,00bzG
Börsen-Handelsverein	6	114,25G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	100,00B
Cöln W. u. Komm.	5	105,90bzG
Danziger Privatbank	8	150,00bzG
Dessauer Landesbank	8	— —
Deutsche Grundschuld	7	134,75bzG
do. Effekt.-B. (Hahn)	7½	117,60G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	129,10G
Dresdener Bankverein	7	119,20bzG
do. Kredit-Anstalt	12½	140,00bzB
Essener Kredit	7	143,25bzG
Gothaer Privatbank	6	122,00G
do. Grundkreditb.	4	130,00bzG
do. do junge	4	115,00bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	160,00bzG
Hamb Com. u. Disk.-B	7⅓	129,90G
Königsberg Vereinsb	5	106,00G
Leipziger Bank	7½	165,00B
Lübecker Kommerzb.	6⅔	130,50G
Magdeburger Privatb.	5	111,75bzB
Nordd. Grund-Kredit	5	108,25bzG
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	136,30bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	130,00bzG
Realkredit-Bank	—	19,50bzG

Leipziger Börse, 18. Mai.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl	5000 4000	98,80bz	4	Mansf. Gew. 1882	500	103,25G
3	do.	1000	98,80bz	4½	do. 1879		103,25G
3	do.	500	98,90bz	4	do. Em. 1875		103,25G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		105,40G
3%	Staatsanl. 1855.	100	99,00bz	4½	do. 1876		105,40G
3½	do. 67 kv. 4%	500	102,80G	3½	Altb. Landoblig.	1000	103,25G
3½	Landrentenbr.	500	101,20G	3½	do. do.	5000	103,25G

Eisenb.-Stamm-Akt.

Div.		
15	Aussig-Tepl. 500 fl	339,50B
8	Böhm. Nordbahn	184,30G
11.14	Buschtiehrad. Lit. A	286,50G
10¾	do do B	273,50B
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	110,60G
5	Graz-Köflach.	135,00G
2	Marienburg-Mlawka	88,75B

Eisenb.-St.-P.-Akt.

Div.		
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
5	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	124,50G

Bank- u. Kredit-Akt.

Div.		
11	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	212,50G
8	Dresdener Bank	155,00B
6	Gothaer Privatb.	121,25G
7½	Leipziger Bank	165,00bzG
4¾	Sächs. Bank	123,00bz
5	Zwickauer	108,50G

Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.

Div.		
3	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	126,00G
10	Cröllw. Papierfabr.	216,00B
—	4% do. Schldvschr	103,00G
2	Dörstewitz-Rattm.	82,75G
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	88,75bz
4½	Geraer Jutesp. u. W.	102,00G
5	Germania (Schw. & Sohn)	158,00B
0	Hallesche Str.-B.	90,25G
4½	Kette Elbs.-G.-Akt.	80,50G
9½	Körbisd. Zuckerfb.	129,50bzG

Div.		
5	Leipz. Baubank	103,00G
—	do Elektr.-Werke	134,25G
—	do. elektr. Strassb.	166,75bzG
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	209,00G
15	Lpz. Kammgarnsp.	210,00bz
7	do. Malzf. Schkeud.	163,50B
25	Mansfelder Kuxe	525,00bz
8	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	122,75G
8	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	192,25bzG
16	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	307,10B
10½	Thür. Gasges. Lpz.	214,00B
10½	do. Stamm-Pr	204,00B
6	S.-Thür. Br.-V. St.	123,00B
6	do. St.-Prior.	128,00B
5½	Zeitzer Par. u. S.-A.	92,50G
—	do. do. Oblig.	106,50G
4½	Zuckerfab. Glauzig	121,00bzG
6½	Zuckerraff. Halle	134,90B

Ausl. Eisenb.-P.-Obl.

%		
4	Aussig-Teplitzer	102,60G
5	Böhm. Nordbahn	— —
4	do. do. Gold	101,90G
5	Buschtihr. (B Wdw.	109,90G
5	do. Em. 1871	109,90G
5	do. do. 1872	109,90G
4½	do. Gold	104,00G
5	Dux-Bodenbach	108,05G
5	do. Em. 1871	108,00G
5	do. do. 1874	— —
4½	Graz-Köflacher	— —
5	do. Em. v. 1871 u. 72	103,40G
4	Kaschau-Oderberg	99,50G
4	Prag-Dux Gold	100,40G
5	do. Gold	114,50B
5	Prag-Turnau	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960519014/fragment/page=0003

Sommer-Sachen

für **Knaben:**
Leichte Blousen u. Kittel, Waschanzüge in Jacken und Hosen,
für **Herren:**
Leichte Jackets in Leinen u. Lüstre, einzelne Hosen u. s. w. sehr billig.

H. Elkan's

Waarenhaus für sämmtliche Bekleidungsgegenstände,
nur Leipzigerstr. 89.

Brod! Garantirt reines Roggenbrod, 6 Pfd. 50 ₰, empfiehlt (s
G. Hädicke, Schweitzerstr. 18.

Oster's

mod. Herrenstoffe zu feinen
Anzügen u. Paletots
(Spec. Cheviots) sind unverwüstlich, elegant und preiswürdig. Tausende Anerkennungen. Feinste Referenzen. Jeder verlange kostenfrei Muster zur Ansicht direkt von
Adolf Oster,
Mörs a. Rh. Nr. 51.

---

6. Magdeburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 21. und 22. Mai cr.
Hauptgewinne: Mk. 6000, 4000, 3000 ꝛc. ꝛc.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 20. Mai cr.
2500 Gewinne i. W. v. Mk. 80,500.

Jedes Loos 1 Mark.
Nach auswärts Liste und Porto 30 Pf.

Halle a. S. **Otto Hendel, Sortiment.**

Speditions-Geschäft. **Chr. Storz,** Kohlen-Geschäft en gros & en detail.
Halle a. S., Marienstrasse 3.
Möbeltransport- u. Verpackungs-Geschäft.
Gegründet 1878. Mitglied des Continentalen Möbeltransport-Verbandes.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften bei Umzügen und Transporten innerhalb und ausserhalb Halle's zu billigsten Preisen unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.
Möbeltransport per Bahn ohne jede Umladung v. Zimmer zu Zimmer unter voller Garantie.
Bei kleineren Umzügen stehen Tafelwagen in verschiedenen Grössen zu Diensten.
Auch übernehme Möbel zur Lagerung.
Vertreter an allen grösseren Plätzen. (r

Patente

erwirken und verwerthen
H. & W. Pataky,
Patentbureau,
Berlin N. W., Louisenstrasse 25.
Filialen:
Hamburg, Gr. Burstah 13.
Köln a/Rh., Ehrenstraße 73.
Frankfurt a/M., Kaiserstr. 1.
Breslau, Ohlauerstraße 28.
Prag, Wenzelsplatz 53.
Budapest, Theresienring 3.

Unser Bureau hat über 24000 Patent-Angelegenheiten bereits erledigt. Verwerthungs-Verträge wurden über 1½ Millionen Mark abgeschlossen. **Patent-Streitigkeiten** unter Mitwirkung eines Rechtsanwalts am Landgericht I Berlin. Auskunft kostenlos. Prospecte gratis.
Vertreter: **W. Packebusch,**
Halle a/S., Parkstraße 11.

Atelier für künstl. Zähne.

Anfertigung **künstl. Gebisse** in Gold, Platina u. Kautschuk. **Plombiren** der Zähne mit Gold, Silber, Emaille ꝛc. Schmerzloses Zahnziehen. Nichten schiefstehender Zähne. Jedes unpassende Gebiß wird gut passend bei billigster Preisberechnung umgearbeitet. Reparaturen an künstlichen Gebissen binnen ½ Stunde.
Für Unbemittelte von 12—1 Uhr.
Franz Hirsekorn,
Leipzigerstr. 11, II., Eingang Kl. Sandberg. (r

A. Wegerich,
2 Neunhäuser 2
nahe am Markt. (s
Herren-Stoffe.
Grosse Auswahl. — Kleine Preise.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (grobere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., fülltfertige gut entstäubte **Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., beste böhmische **Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Oranienstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Verlag von Friedrich Andreas Perthes in Gotha.

Soeben erscheint:

Beiträge zur Reformationsgeschichte.

Herrn Oberkonsistorialrath Professor D. Koestlin bei der Feier seines siebzigsten Geburtstages ehrerbietigst gewidmet
von
P. Albrecht. Prof. D. Brieger. P. D. Buchwald.
Prof. D. Kawerau. P. Lic. Koffmane. Prof. D. Kolde. Prof. Lic. Dr. Müller.
Prof. D. Rietschel. Prof. D. von Schubert.
Preis: 5 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. (ar

Spazierstöcke

chic u. preiswerth

Nur im Hauptgeschäft Leipziger Str. 90.
C. F. Ritter. (d

Aermel-plättbretter,
fix u. fertig überzogen,
Mk. 1.50.
Gustav Rensch,
Haus- u. Küchengeräthe,
9/10 Poststr. 9/10.

GDD **Plättet mit Glühstoff!**

Grösste Annehmlichkeit und Ersparniss durch Wegfall jeder besonderen Feuerung!
Das echte Dresdner Patent-Plätteisen ist schwarz emaillirt, zu 3½ Mk., Marke „Mein Ideal", hochfeine Ausführung, ganz nickel-polirt, zu 6 Mk., der Carton Glühstoff Pat. Martin zu 40 Pfg. überall käuflich.
Deutsche Glühstoff-Gesellschaft Dresden. (pa)

Spargelkocher

für jeden Topf. Stück 20 Pfg.

Spargelstecher, Spargelmesser, Spargelschaufeln, Spargelroste,

Spargelzangen,
Spargel-Conservegläser
empfehlen in reichster Auswahl
A. L. Müller & Co.,
Gr. Steinstraße 14. (s

Kleider-Stoff-Reste

empfiehlt billigst
M. Klauss, Spiegelstr. 2.
Alte reinwollene Strickachen werden bei Entnahme von Stoffen mit 25 ₰. p. Pfund in Abrechnung gebracht. (r

---

Der dauerhafteste
Fußboden-Anstrich
ist unser verbesserter
Bernsteinlack mit Farbe,
derselbe trocknet über Nacht hart und giebt den schönsten Glanz.
à Pfund **75 Pfg.** nur bei
E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1 und Steinweg 26. (r

Wir trinken alle CACAO

von **Jordan & Timaeus** Dresden
Gegründet 1823.
Chocoladen und Cacaos
erhältlich in den meisten durch Placate kenntlichen Colonialw.- u. Delicatessen-Geschäften und Conditoreien.

Dierdruckapparate-Fabrik!
Gas- und Wasseranlagen!
Neuanlagen, Umänderungen, (r
Reparaturen, sämmtl. Ersatztheile.
Aug. Hoske, Graeger's Nachf.,
vis-à-vis Geistr. 55 d. Adlerapotheke.

Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.

Die obige Arbeitsstätte liefert **zerkleinertes Brennholz allerbester Qualität** zu folgenden Preisen:

1 Raummeter	=	9,50 Mk.
½ „	=	5,— „
¼ „	=	2,75 „
Korb (1/6 □m)	=	0,40 „

Da mit aller Bestimmtheit festgestellt worden ist, daß andere Verkäufer von Brennholz wiederholt das Publikum dadurch getäuscht haben, daß sie angaben, von der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl zu liefern, daß sie zum Zwecke der Täuschung sogar Quittungen und Lieferscheine mit der Bezeichnung: „Arbeitsplatz für Arbeitslose" vorzeigten, und die unterzeichnete Arbeitsstätte dadurch Beschwerden über Lieferung minderwerthigen Holzes erhielt, wird ergebenst darauf hingewiesen, daß die diesseitigen Holzausfahrer graue Mützen mit der Aufschrift: „Verein für Volkswohl" tragen. Dieselben sind auch in dem Besitze von Quittungen und Lieferscheinen, welche ebenfalls mit der Aufschrift: „Verein für Volkswohl" versehen sind.

Wer geneigt ist, unsere Bestrebungen zu unterstützen, bitten wir, auf die angegebenen Umstände genau achten zu wollen. (x
Die Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.

Raffauf's Hafermehl

wird wegen **hohen Nährwerthes** und **leichter Verdaulichkeit** von vielen Aerzten als
bestes Kindernährmittel
empfohlen. Ueberall käuflich. (ad

Hand-Blasebälge
für Former empfiehlt (r
Fr. Pietsch (Gothsch Nachf.),
Steinweg 27.

AUG. WEDDY'S HANDELSFEDER
ist die beste. (d

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 24 (Waaggebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18960519014/fragment/page=0004